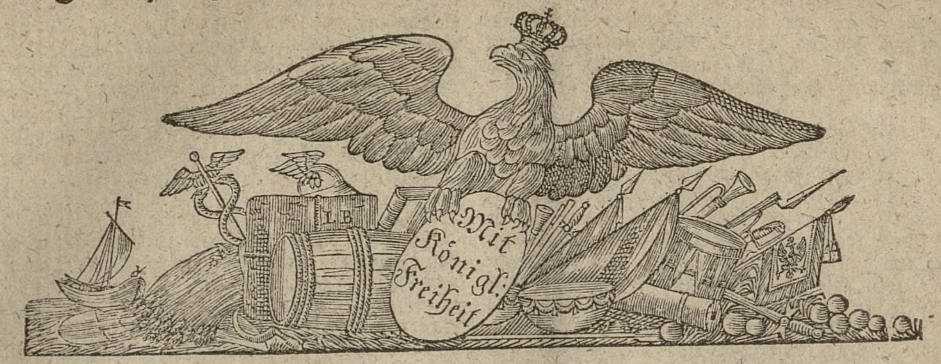
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 25. Montag, den 26. März 1827.

Berlin, vom 21. März.

Der Justiz-Commissarius Kolb zu Memel ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Königsberg bestellt worden.

Berlin, vom 22. März.

Seine Majestät der König haben den Kaufmann Thomas Searle zu Boston zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 23. März.

Das vorgestern im Saale des Königl. Schauspielhauses zu Ehren Ihrer Majestät der Königin von Baiern und II. KK. HH. der Königl. Baierischen Prinzessinnen gegebene Fest zeichnete sich eben so sehr durch die von den hohen Wirthen, den vier Prinzen, Söhnen S. M. des Königs, getroffene geschmackvolle Anordnung, als durch den Glanz, der dabei herrschte, aus. Der Platz für die erlauchten Gäste war auf der Estrade, am Ende des Saales, da, wo sonst das Orchester seinen Platz hat, bestimmt, und von demselben aus auf beiden Seiten längs der Stufen Reihen von Stühlen aufgestellt. Hinter der Königin waren die Plätze für die eingeladenen Damen angewiesen, während die Herren hinter den Stühlen an den Seiten des Saales standen.

Diese waren für die Personen der Züge bestimmt, welche, wie bei dem früher von S. H. dem Herzog Karl von Mecklenburg gegebenen Feste, die Höfe der Könige Heinrich VIII. von England und Franz I. von Frankreich bildeten, deren Zusammenkunft in der Picardie dargestellt werden sollte. Die drei ältesten prinzlichen Wirthe führten zuerst Ihre Majestät die Königin und die beiden Prinzessinnen auf die ihnen bestimmten Plätze. Um 8 Uhr begann der Zug. Zuerst erschien der Französische Hof, der einen Umzug im Saale hielt, die Königin begrüßte, und sodann die Sitze zur Linken der Estrade einnahm. Die Königin von Frankreich (J. K. H. die Kronprinzessin) die Prinzessin Renata von Frankreich (J. K. H. die Prinzessin Wilhelm) und die Herzogin von Angouleme (Gräfin v. d. Golz) ließen sich auf den Sitzen der Estrade nieder. Hierauf trat der Englische Hof mit eben der Feierlichkeit wie der Französische ein, und nahm die Sitze zur Rechten der Estrade ein; die höchsten Damen dieses Hofes Katharina von Arragon (J. K. H. die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz), die Herzogin von Suffolk (J. D. die Fürstin von Liegnitz), Elisabeth, Wittwe Heinrichs VII. (J. D. die Fürstin Blücher) dagegen nahmen ebenfalls auf der Estrade selbst Platz. Jetzt begann der Tanz der drei Quadrillen in derselben Art, wie er bei dem Feste in Monbijou Statt gefunden hatte, mit dem Unterschiede, daß der Gesang bei der Quadrille der Basken weggelassen wurde. Nach diesen Tänzen hielten die Höfe abermals einen Umzug, worauf der gewöhnliche Ball begann.

Um 11 Uhr ward das Souper aufgetragen, das auf 500 Gedecke eingerichtet war. Die erlauchten Gäste und die allerhöchsten Personen des Hofes speisten an einer Tafel im obern Säulen-Saale, von dem man die Aussicht auf den Ballsaal selbst hatte, die zu den Quadrillen und den Zügen gehörigen Personen aber an mehreren größern und kleinern Tafeln, zusammen; während die übrigen Geladenen an denen in den nächsten Zimmern und Sälen bewirthet wurden. Die Königl. Prinzen wußten durch ihre Aufmerksamkeit auf Alles, was den zahlreichen Gästen das Fest angenehm machen konnte, den Reiz desselben ungemein zu erhöhen, und belebten dasselbe durch ihre öftere Gegenwart an den verschiedenen Tafeln. Nach 12 Uhr begann eine Polonaise und nach dieser die zweite Hälfte des Balles, welcher erst nach 3 Uhr endete.

Aus den Maingegenden, vom 16. März.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat unter dem 26. Januar das Lyceum zu Grätz zu einer Universität erhoben, jedoch mit der Beibehaltung der Verfassung und Einrichtung des medicinisch-chirurgischen Lyceal-Studiums, wie dieses gegenwärtig besteht.

Wien, vom 16. März.

Die Oesterr. Truppen, welche zu Capua in Besatzung lagen, haben ihren Rückmarsch von dort nach den Kaiserlichen Staaten am 23. und 25 Febr. angetreten. Nachrichten aus Florenz vom 7. März zufolge dauerte der Marsch der aus Neapel zurückkehrenden Oesterr. Truppen durch diese Hauptstadt immer fort.

(Auszug eines Schreibens aus Livorno, vom 6. März.)

So eben, schreibt unser Correspondent, komme ich vom Hafen, und muß Ihnen noch eine höchst interessante Nachricht mittheilen. Der Pascha von Egypten läßt hier eine Corvette und ein großes Kriegsschiff bauen. Erstere ist schon fertig und liegt seit einigen Tagen auf der Rhede, um auszulaufen. Sie ist aufs eleganteste eingerichtet, soll, wie man sagt, für den Pascha selbst gegen die Griechen dienen und kostet nicht weniger, als 300,000 Piaster. Wie Sie aus der Zeitung wissen werden, ist Lord Cochrane von Marseille abgegangen, und man glaubte ihn schon in Hydra. — Eben, als ich im Hafen war, kommt eine Schooner-Jacht mit independenter Flagge, die man gleich für eine von Lord Cochrane's Schiffen erkennt, und umsegelt die neue Corvette; auf der Höhe bemerkt man zugleich noch mehrere Schiffe kreuzen: man ist gespannt und glaubt gewiß, daß Lord Cochrane dieses prächtige Schiff für die Griechen kapern werde, und daß es wenige Stunden nach dem Absegeln statt für den Pascha, den Griechen dienen wird.

Paris, vom 11. März.

Die Quotidienne meldet aus Pau vom 5. d. M., „Diejenigen Schweizer, die zu Pau in Garnison bleiben sollten, und die, welche in Oleron waren, erhielten plötzlich Befehl, nach Perpignan aufzubrechen und sind diesen Morgen abmarschirt. Das dritte Bataillon, das in Dax war, und der Staab kommen morgen an, um jenen zu folgen. Man will wissen, es seien Unruhen in Catalonien ausgebrochen.“

Briefe aus Lissabon bis zum 25. v. M. über Bayonne bestätigen den abermaligen Einfall des Chaves in Tras-os-Montes; er war bis Chaves vorgedrungen, wo Tellez Jordao zu ihm stoßen sollte, doch war General de Mello gleich mit Kanonen ihm entgegen aufgebrochen.

Paris, vom 13 März.

Vorgestern ist eine der Mumien, welche zur Gallerie des Hrn. Passalacqua gehöre, in Gegenwart J. K. H. der Herzogin von Berry und einer auserlesenen Gesellschaft, aus den Gesandten von Preußen, Baiern, Toscana, dem Herzog von Blacas und mehreren Gelehrten bestehend, geöffnet worden. Nach geschehener Eröffnung des Sarges, die mit einigen Schwierigkeiten verknüpft war, wurden zunächst die Streifen abgewickelt, mit denen der ganze Körper fünfundzwanzigmal umwunden war; dieser ist vollkommen wohl erhalten befunden worden, so daß jeder Theil ganz deutlich zu erkennen war. Die Nägel der Finger waren von einer merkwürdigen Länge und die Haare ganz unversehrt; ihre Farbe blond. In den Augenhöhlen waren Augen von Emaille eingesetzt; eine Seltenheit, die man erst einmal bemerkt hatte. Aeußerst merkwürdig sind folgende Umstände. Um den Kopf war ein Manuscript von Papyrus, und um die Brust ein ähnliches gewickelt. Da sie vollkommen gut erhalten sind, so konnte Hr. Champollion der jüngere sogleich erkennen, daß der Körper der einen Tochter des Wärters des kleinen Isis-Tempels in Thebe mit Namen Tete-Muthis, die Minerwische oder Athenais, ist. Um den Hals befand sich ein Halsband von gewickelten Schlangen und von Kreuzen mit Henkeln, die bei den Egyptern Symbole des göttlichen Lebens waren. Erst bei genauerer Prüfung der Manuscripte wird man mit Bestimmtheit das Alter dieser Mumie angeben können, welches auf 3000 Jahre geschätzt wird; dessen ungeachtet war die sehr dunkel-braune Haut überall gut erhalten, und hatte ihre Schnellkraft und an einigen Stellen sogar noch Feuchtigkeit bewahrt.

Paris, vom 14. März.

Man hat durch Hrn. Eynard Nachrichten aus Genf, daß Lord Cochrane bei der Abfahrt aus Tropez ihm einen Brief geschrieben hat, worin er sagt: „Endlich schiffe ich mich ein. Sie werden vielleicht eher Nachrichten von mir erhalten, als Sie vermuthen. Ich werde alles wagen, um mein Versprechen zu erfüllen; sollte mir aber ein Unglück widerfahren, so empfehle ich Lady Cochrane und meine Kinder, die mir eben so theuer sind als den Griechen die Freiheit, Ihnen und allen Freunden der Sache.“

Madrid, vom 1. März.

Das Capitel von Toledo hat bei Gelegenheit des Manifestes vom 11. Januar, eine Adresse an den König gerichtet, welche in den heftigsten Ausdrücken abgefaßt ist. „Wenn, heißt es am Schlusse derselben, Ew. Majestät sich entschließen, den Kriegsruf ertönen zu lassen, so wird das Capitel die Bande der Liebe, welche es an den Thron knüpfen, noch enger schließen, weil die Religion, die es bekennt, mit dem Bestehen des Thrones Ew. Maj. in ihrem Wesen auf das engste verbunden ist; und wenn die Verpflichtungen, welche ihm diese Religion auferlegt, ihm auch nicht gestatten, bei dem Donner der Kanonen herbeizueilen, so wird es wenigstens seine Bitten und seine Opfer an den Gott des Sieges vervielfältigen, damit er Ew. Maj. den Triumph über Ihre Feinde und den Ruhm gewähre, sie wie Rauch verschwinden zu sehen; es wird Alles, was es besitzt, und worüber es Macht hat, zur Verfügung Ew. Maj. und zum Besten Ihrer Sache und der Sache der Kirche stellen.“

Der Minister, Hr. Calomarde, hat dem Rathe von Castilien einen Befehl des Königs gegen eine Schrift eingeschickt, in welcher viele persönliche Angriffe auf Se. Maj. selber enthalten sind. Sie ist im Auslande gedruckt, unter dem Titel: „Manifest an das Spanische Volk, von einem Vereine reiner Royalisten, über den Zustand der Nation und über die Nothwendigkeit, den Durchlauchtigsten Infanten Don Carlos zum König auszurufen.“ Es ist vom 1. November 1825 datirt.

Der Staatsrath hat eine eigene Berathschlagung gehalten, ob in diesem Jahre in Madrid die Ceremonie des Begrabens des Carneval gehalten werden solle; die Entscheidung fiel verneinend aus.

Die glaubwürdigsten Nachrichten, die man hier hat, sind, daß die Spanischen Truppen bei Badajoz zurück gegangen seien, und daß die Silveiras zum vierten Mal in Portugall eingefallen sind.

Buenos-Ayres, vom 26. December.

In den innern Provinzen la Rioja, Cordova und Santiago Lestero hat der Krieg sehr gewüthet. Die

Leute, welche selbe regieren, wollen sich dem constitutionellen System nicht fügen, weil es ihrem persönlichen Interesse feindlich ist. Facundo Quiroga, der den Befehl in la Rioja hat, fiel in Catamarca ein und eroberte diese Provinz, weil die Behörden mit der National-Regierung einstimmten. Oberst la Madrid, der Statthalter von Tucuman, ausgezeichnet durch Militair-Talent und Anhänglichkeit an die constitutionelle Ordnung, hatte ein blutiges Treffen in Tala bei Tucuman mit Quiroga, trug den Sieg davon und hatte nur geringen Verlust; allein Quiroga brachte hernach seine Reserve auf und griff la Madrid an, während dessen Truppen zerstreut und mit Auflesung der geringen, von ihren Feinden zurückgelassenen Beute beschäftigt waren. La Madrid versuchte ihm mit der geringen Macht, die er zusammenbringen konnte, zu widerstehen, war aber diesmal nicht glücklich, er wurde zum Weichen gebracht und schwer verwundet. So endigte die Eingangs-Scene des Bürgerkriegs und die Folgen sind: 1) Quiroga ist nicht auf Tucuman vorgerückt; 2) sein College Harra hat sich nicht entschlossen, in Uebereinstimmung mit ihm zu handeln; 3) die Leute in Tucuman haben sich von diesem Unfall erholt und 900 Mann nebst 6 Stücken Geschütz zusammengebracht, um die Ordnung zu erhalten und den Insurgenten zu widerstehen; 4) Gen. Arenales, dieser militairische Veteran der Revolution, jetzt Statthalter von Salta, ist von diesem Platze mit 1000 Mann nach Tucuman aufgebrochen; 5) die National-Regierung hat Zeit gewonnen, was gerade das ist, was sie brauchte, um mit allen Statthaltern Unterhandlung pflegen und das constitutionelle System, welches den Provinzen vorgeschlagen worden, befestigen zu können. Durch Beitritt Einiger und erzwungene Unterwerfung Anderer, dürfte ein günstiger Erfolg bald zu erwarten sein.

Lissabon, vom 3. März.

Unter der den Rebellen abgenommenen Bagage wurden auch drei an verschiedene Personen in Spanien gerichtete Briefe eines Spanischen Oberst-Lieutenants, D. Luis Bacigalupi aufgefangen, die zu Lamego am 6. Januar geschrieben und ungefähr gleichen Inhalts sind. Der Briefsteller gedachte sich am folgenden Tage in das Hauptquartier des Rebellenheers zu Mangualde, am rechten Ufer des Mondego, zu begeben. Aus dem zweiten, an den K. Spanischen Secretair D. Francisco Hernando Martin gerichteten Schreiben ersieht man, daß er bereits am Tage vorher aus Villa-Real Nachrichten mitgetheilt hatte, die zur Kunde des Königs gebracht werden sollten. Das dritte Schreiben, an einen Ordensritter, bezeigt seine Zufriedenheit mit der frohen Aufnahme und der guten Gesellschaft, namentlich von Damen, die er in Lamego gefunden, wo ihn unter andern die Viscondesa de Canellas mit Wein und Confect tractirt hatte. „Uebrigens," schreibt er, „kann ich den meiner Sendung angemessenen Ton behaupten, und diene dem König mit aller Treue meines Herzens."

In der Spanischen Provinz Estremadura ist bei Galeerenstrafe verboten worden, einen aus Portugall eingegangenen Brief zu behalten; der Inhalt mag seyn welcher er wolle, der Brief muß sofort an die Polizeibehörde abgeliefert werden.

London, vom 10. März.

Wir kommen noch einmal auf die Verhandlungen zurück, die im Unterhause am 5ten und 6ten über die katholische Angelegenheit geführt worden sind, um unsern Lesern die erheblichsten Gründe der Gegner der Emancipation vorzuführen. Als Gegner traten überhaupt auf: die Herren Geo. Dawson, Bankes jun., Cust, Moore, H. Davis, Sir J. S. Coplei, der Minister Peel und Hr. Goulburn. Hr. Dawson (der Unterstaatssecretair für das Dep. des Innern) blieb nach einer langen geschichtlichen Auseinandersetzung, um die Autorität der katholischen Geistlichkeit zu zeigen, bei den Vorfällen stehen, die voriges Jahr bei den Wahlen in Irland stattfanden. „Das erste Ereigniß von Bedeutung," sagte er, „bei den Wahlen in Waterford, war eine Addresse an den Marquis v. Waterford, von 510 seiner katholischen Lehnsleute unterzeichnet, in der sie ihr Bedauern zu erkennen geben, daß man sie gegen ihren Lehnsherrn aufzuhitzen versucht; sie bezeugen, daß sie alles Gute von ihm genossen, und daß er nie einen Unterschied zwischen protestantischen und katholischen Pächtern gemacht habe, und versichern, seinem Interesse treu zu bleiben. Allein was geschah? Nach wenigen Monaten stimmten die meisten jener 510 Pächter gegen den Lord Geo. Beresford. Doch zu ihrem Ruhm sei es gesagt, sie ergaben sich erst nach langem Kampf. Sie beschrieben die gegen sie aufgestellten Kunstgriffe, Ueberredungen und Angebereien, und baten weinend um Verzeihung. Der Priester Michael Kergoran predigte im Dez. 1825, daß er jedem, der es mit Lord Waterford halten werde, den letzten Trost versagen und wie einen Hund sterben lassen wolle. Der Pater Wheeler versagte dem Patrick Mayrath die Beichte, weil er dem Teufel Beresford seine Stimme gegeben. Bald darauf ward er krank und sandte zu dem Priester in Dungarvon, welcher ihm sagen ließ, daß ihm die Rechte der Kirche werden sollten, sobald er sich zu Gott und Stuart (dem Gegenbewerber) wenden würde. Am 5. März 1826 sagte Pater O'Meara, daß wer einem Gegner der Emancipation seine Stimme gebe, der Absolution und der Segnungen des heiligen Jahres verlustig gehen solle. Ein gewisser Keyley wollte nach beendigtem Wahlgeschäft Kartoffeln kaufen; allein der Krämer wollte ihm nichts verkaufen, weil er für Lord George gestimmt. Einem andern ward aus demselben Grunde der Taufschein versagt. Kurz, sagte er, die Römisch-Katholischen streben nicht sowohl nach politischer Gewalt, als nach geistlicher Obermacht. Hr. Bankes jun. behauptete, daß man zwischen dem Könige, dem Haupt der protest. Kirche und dem Parlament eben so wenig einen Unterschied machen dürfe, als zwischen Sonne und Sonnenschein. „Man hat, fuhr er fort, gesagt, daß ein Jude, oder ein Atheist in das Haus kommen könne, aber kein Katholik. Allerdings ist weniger von denen zu besorgen, die eine Kirche bloß zerstören, als von denen, die sie zerstören und eine andere dafür errichten wollen. Ein Gotteslängner kann, wie Bacon sagt, ein Philosoph, ein gehorsamer Bürger und ehrliebender Mann seyn; Aberglauben aber stürzt alles nieder, was ihm in den Weg tritt und macht die Leute nach einer unbegränzten und unverantwortlichen Alleinherrschaft begierig. Eben diese Alleinherrschaft war es, welche in der Grafschaft Waterford jedes Gefühl der Dankbarkeit aus dem Herzen riß. Umsonst erwartet man in katholischen Ländern die Ausbreitung freisinniger Gefühle; selbst in Portugoll bleiben die Wirkungen liberaler Staatseinrichtungen zweideutig. Man schaue nach Frankreich hin; hat dieses Land in seiner Freiheit nicht seit der Wiederherstellung der Priesterge-

walt Rückschritte gethan? Haben nicht die Jesuiten ihr Reich des Aberglaubens wieder aufgebauet? Ist es nicht gefährdet durch die Angriffe der Römisch-katholischen Andächtelei? (Beifall). Ich bin kein Feind meiner katholischen Mitbürger; allein mein Gewissen ruft, und ich muß meiner Ueberzeugung folgen." Hr. Cust sagte, daß noch andere Leute, als Irische Katholiken, nicht ins Parlement kommen können, z. B. Geistliche, und Leute ohne gehörigen Besitz; man müsse nicht überall eine Nichtbefähigung, die ihre guten Gründe habe, aufheben wollen. Gesetzt auch, man stelle die Katholiken gleich, so werde dieß in Irland keine Ruhe schaffen, denn es sei hauptsächlich auf den Grundbesitz der Anglikanischen Kirche abgesehen. Hr. Moore erklärte, daß er nie für die unbedingte Emancipation stimmen werde. Früher hätten die Freunde der Gleichstellung doch wenigstens einige Garantien eingeräumt; dieß sei dießmal nicht geschehen. Uebrigens rühre Irlands bewegter Zustand nur von der katholischen Gesellschaft her. Hr. Davis fand es befremdlich, daß die Begünstiger des Antrags sich des bloßen Wortes Emancipation bedienten, das Keiner verstehe. Nach 20jährigen Verhandlungen hätten die Freunde der Maaßregel endlich wohl mit ihrem Mittel fertig seyn können, damit ein Jeder einsehe, ob es ihm genüge. Die Erfahrung lehre, daß die Katholiken immer mehr forderten, je mehr ihnen eingeräumt würde, und doch müßte bei gewissen Punkten Halt gemacht werden. So z. B. müßte der König dieses Landes ein Protestant bleiben, desgleichen seine Rathgeber, der Generalissimus und die obersten Richter; aber selbst diese Ausnahme würde die Katholiken nicht befriedigen. Die Gewährung irgend einer Forderung werde keine Versöhnung, aber wohl Gefahr für den Staat herbeiführen. Der sogenannten Emancipation werde der Fall der protestantischen Kirche auf dem Fuß folgen. Sir J. Copley (master of the Rolls) begründete seine Ansicht dahin, daß die Grundlage der Streitfrage gegenwärtig die sei: die Katholiken forderten Sitz und Stimme in der Legislatur und Zulassung zu den höchsten Staatsämtern. Es sei dahin gekommen, daß die Protestanten jetzt in der Defensive ständen. Man beschuldigte sie der Unduldsamkeit und Bigotterie. Der Redner zeigte in einer historischen Uebersicht, woher die Gesetze gegen die Katholiken, seit drittehalb Jahrhunderten, ihren Ursprung gehabt, und bewies die Unmöglichkeit, Katholiken ohne Gewähr und sichernde Bürgschaft zuzulassen; es sei aber ihre Absicht, ohne alle Gewähr und schlechthin emancipirt zu werden; ja sie seien nicht einmal im Stande, eine zu geben, und als ihr "Ultimatum" könne die Bedingung in der Bill von 1825 angesehen werden, daß nämlich die Correspondenz zwischen Irland und dem Römischen Stuhle von den Römisch-katholischen Bischöfen beaufsichtigt sein solle. "Wer, rief der Redner, setzt die Bischöfe in Schlesien ein? Ist es der Pabst? Nein, sage ich. In Rußland ist der einzige katholische Bischof ein vom Kaiser ernannter, und sowohl in Rußland als in Preußen, wird die Correspondenz der Römischen Katholiken mit dem Pabst unter der Aufsicht von Protestanten geführt. Folglich sind dergleichen Gewährleistungen nicht gegen den Brauch der katholischen Religion, sondern bloß gegen die Herrschaft, welche ihre Hierarchie über die Völker ausdehnen will. Im Jahre 1810 forderten selbst die Beförderer der Emancipation irgend eine Bürgschaft und doch war damals der Einfluß des Pabstes so gut als null. Seit 1814 aber hat die päbstl. Gewalt sich über ganz Europa ausgebreitet; die katholische Religion hat neues Leben, neue Thätigkeit erhalten. Bei einem solchen Zustande darf man also die Gewähr nicht verschmähen. Ja, ist es nicht auffallend, daß die freisinnigsten Männer des Festlandes vor einer künftigen Oberherrschaft des Katholicismus besorgt sind? Von jeher war dieser Glauben unduldsam und wer kann sagen, daß sich sein Character geändert hat? Man erinnere sich an die Verfolgungen der Protestanten im südl. Frankreich vom Jahre 1814; man beobachte, was jetzt in Frankreich vorgeht; die wiederhergestellten Jesuiten sind in voller Thätigkeit, sich in jedem Lande des Europäischen Continents auszubreiten (Beifall.) Soll ich noch länger von der gefährlichen Richtung eines Ordens reden, der von jedem seiner Mitglieder einen vollständigen, blinden und unbedingten Gehorsam fordert? Nach jedem Winkel Europa's verbreitet sich jetzt dieser Orden, in der Stille kräftig wirkend, und den Regierungen der Länder unverantwortlich. Ich räume ein, daß die Jesuiten gute Erzieher sind, aber ich kann vor den Gefahren, die mit dem Daseyn eines solchen Ordens verknüpft sind, die Augen nicht zudrücken. Doch dies ist es nicht allein. Auch die Inquisition, dieses grausame Werkzeug der Macht und rachsüchtigen Tyrannei des Katholicismus, ist in Italien und Spanien wieder hergestellt, und obwohl ich deren Wiederherstellung in Irland nicht besorge, so kann ich doch nicht umhin, die Ueberzeugung zu hegen, daß die katholische Religion sich nicht geändert hat. Sollte mir aber Jemand zureichende Gewährsmittel zeigen, so werde ich der erste sein, in die Forderungen der Katholiken einzugehen." Der Ansicht des Hrn. Peel pflichtete Hr. Goulburn unbeschränkt bei, mit der Bemerkung, daß eine Befriedigung der Katholiken unmöglich sei.

London, vom 14. März.

Dr. Lyall, der sich durch Schriften über Rußland bekannt gemacht hat, geht als Agent der hiesigen Regierung nach Madagascar zum Könige Radama. Der Vertrag, den dieser für die Europäische Cultur sehr empfängliche König wegen der Abschaffung des Sclavenhandels geschlossen, machte schon seit mehreren Jahren die Gegenwart eines Brittischen Residenten daselbst nothwendig.

Türkische Grenze, vom 6. März.

Eine abermalige Verschwörung, welche dem Leben des Großwessiers, dem Reis-Effendi und allen Chefs der Reformen, vorzüglich aber dem Capudan-Pascha drohte, aber durch die Wachsamkeit des letztern entdeckt wurde, hat durch ihre märchenhaft klingenden Details neuerdings Aufsehen gemacht. Es scheint außer Zweifel, daß der Capudan-Pascha sich dadurch bewogen fand, um eine andere Anstellung zu bitten. Der Sultan hat diesem Begehren entsprochen, allein ängstliche Gemüther wollen eben wegen dieses Begehrens des Capudan-Pascha's, nachdem er den Zustand in der Hauptstadt genau und in Person erforscht hat, dem Bestand der Reformen keine große Sicherheit prophezeihen.

Zante, vom 31. Januar.

Hr. Contostralos, vormals Agent der Griechischen Deputirten in Amerika, kam vorgestern am Bord der Zebra von Poros hier an und meldete, daß Athen scharf belagert würde, und Hauptmann Hastings und Herr

Gordon darauf bedacht wären, um dasselbe wo möglich mit Lebensmitteln zu versehen. Die Zebra brachte Depeschen aus Constantinopel an die Griechische Regierung, und nahm andre für den Statthalter von Malta und den Brittischen Admiral im Mittelländischen Meere mit. — Conduriottis hat sich wirklich mit Colocotroni vereinigt; ein Ereigniß, das eben nicht von ihrer politischen Consequenz zeugt, indessen gute Wirkungen stiften kann.

* * * * *

In Folge meiner Bekanntmachung vom 12ten Januar d. J. benachrichtige ich das Publikum, daß nunmehr die angekündigte, vom Herrn Hofrath Bourwieg verfaßte und zum Besten der in Pommern zu errichtenden Armenkolonie herausgegebene Abhandlung über den Hausschwamm, im Druck erschienen, und daß das Exemplar zu 15 Sgr. sowohl in meinem Ober-Präsidial-Büreau, als auch beim Verfasser und in der Buchhandlung von F. H. Morin hierselbst, so wie in jeder anderen soliden Buchhandlung zu haben ist. Stettin, den 22sten März 1827.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Oberpräsident von Pommern. Sack.

Anzeige
die bei Gerhard Fleischer in Leipzig erscheinende
Kupfersammlung
zu Göthes Werken
(Taschenausgabe und Ausgabe in gr. Octav)
betreffend, und worauf
die Nicolaische Buchhandlung in Stettin,
große Dohmstraße No. 667, Bestellung annimmt.

Von dieser Ausgabe, wovon die erste Lieferung, aus 5 Blätter bestehend, Anfangs nächsten Monats bestimmt erscheinen wird, sind an jede Buchhandlung 2 Probeblätter versandt worden, um den Herren Pränumeranten zu zeigen, was von dieser Kupfersammlung zu erwarten ist.

Der Preis einer jeden Lieferung in 5 Blättern, wird für die Taschenausgabe 8 Groschen und für die Ausgabe in groß Octav 10 Groschen sein.

Zugleich mache ich nochmals auf die in meinem Verlage erscheinende Ausgabe der Oeuvres completes de florian en 8 volumes, aufmerksam; die ersten 6 Bände sind bereits erschienen und die 2 letzten erscheinen bestimmt zu Ostern dieses Jahres. Um den Wünschen des Publikums zu entsprechen, bleibt der Pränumerationspreis von 5 Rthlr. Preuß. Courant, oder 9 Gulden Rhein., noch bis Ende Juni offen; nach dieser Zeit tritt der Ladenpreis ein, welcher 8 Rthlr. oder 14 Fl. 24 Kr. Rhein. beträgt.

Verlobung.
Als Verlobte empfehlen sich
Marie Ortmann.
Ferdinand Rochs.
Malchin den 19ten März 1827.

Todesfall.
Das am 20sten d. M. Abends 10 Uhr erfolgte Dahinscheiden meiner geliebten Schwester Maria Charlotta, in einem Alter von 83 Jahren zeige ich hiedurch meinen Verwandten und Freunden ergebenst an. Gollnow, den 23sten März 1827.
Johanna Friederike Gottschalck.

Anzeigen.
Zum ersten April d. J. können noch einige Knaben, welche in der lateinischen Sprache schon einige Fortschritte gemacht haben, in meine Privatschule aufgenommen werden. — Die hierauf Rücksicht nehmenden geehrten Eltern ersuche ich, sich noch im Laufe dieses Monates in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr bei mir gefälligst zu melden. Stettin, den 22. März 1827. Der Ober-Lehrer Neumann, (Mönchenstraße 604.)

☞ Der Plan von Stettin ist im Industrie- und Meubel-Magazin zu haben.

Alle Sorten glatte Atlas- und Gros de tour-Bänder
so wie eine reiche Auswahl der schönsten und neuesten
façonirten Bänder
empfing zu den allerbilligsten Preisen
P. F. Durieux, ober der Schuhstraße Nr. 148.

Billige seidene Zeuche, sowohl glatt wie façonnirt, die Elle von 10 Sgr. bis 20 Sgr., empfiehlt
Heinrich Weiß.

Extra feine französische und feine sächsische Merinos, eine reiche Auswahl der neuesten Tücher, in: Flohr, Crepp, Wolle, Baumwolle und dergleichen; Linon, englische Jabots-Batiste und echte englische Patent-Baumwolle 4-fach in allen Nummern, so wie auch blau, melirte und ungebleichte Baumwolle, empfiehlt Heinrich Weiß.

Neueste seidene Herrn- und Kinder-Hüte vom schönsten Glanzvelpel, empfing in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
P. F. Durieux, ober der Schuhstraße Nr. 148.

Aechte Kantenschleier, dergleichen Tücher und Hauben,
Grüne, weiße und schwarze Florschleier,
Flor-, Barège- und Crep chine-Tücher,
Aechten Kantentull und Tullstreifen,
Linon, Cambric, Bastard, Mull und Gaze,
Aechten franz. Batist,
Façonirte und glatte Bänder,
Genähte und Ital. Strohhüte,
habe, außer mehreren andern Mode-, Galanterie- und Seiden-Waaren, sehr gut und preiswürdig erhalten.
J. F. Fischer senior, Kohlmarkt Nr. 429.

Die letzte Zusendung von frischem Astrachanischen Caviar, hat so eben erhalten
August Otto.

Im Besitz der neuen Meßwaaren können wieder mit allen Arten Posamentier-Waaren zu sehr billigen Preisen aufwarten,
Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Aechte Kanten, Kantentüll und Tüllstreifen in großer Auswahl, glatte und façonnirte französische Mode-Bänder und Pariser Mode-Gürtel empfehlen zu billigen Preisen,
Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Graues, 5 Ellen langes flächsen Garn und weißen ächten Herrnhuter Zwirn, so wie Böhmische weiße ganz neue gerissene und ungerissene Bettfedern und Daunen, werden, um schnell damit zu räumen, ersteres bei Quantitäten von 50 Stück und letztere bei 50 Pfund zu und unter den Einkaufspreisen verkauft, bei
Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Ich beehre mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko ergebenst anzuzeigen, daß ich meine allhier

Grapengießerstraße No. 424

neu etablirte Manufactur- Seiden- und Wollen-Waaren-Handlung am nächsten Montag als am 19ten d. M. eröffnen werde. Ganz besonders empfehle ich meine Merinos, Kattune, Ginghams, Tücher und mehrere andere in dieses Fach einschlagende Artikel, zu sehr billigen Preisen. Indem ich versichere, daß Promptitüde und Reellität stets die Führer meines Geschäfts sein werden, bitte ich um recht zahlreichen geneigten Zuspruch. L. Moses.

Seidene Hüte für Herren, auf wasserdichten Filz, auch auf Spon, fein und dauerhaft gearbeitet, in den neumodernsten Façons, extra feine und mittel Sorten; dergleichen auch Kinderhüte in verschiedenen Couleuren, sowie moderne Tuchmützen für Herren und Kinder; ferner: Filz-Schuhe für Herren und Damen, dergl. für Kinder: Destillir-Trichter von den kleinsten bis zu den größten, und guten starken Pumpenfilz, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Christian Ludwig,
oben in der Grapengießerstraße Nr. 425.

Heinrich Lindemann,
Königl. Hoflieferant,
in Berlin, unter den Linden Nr. 18,

hält fortwährend ein Lager aller Arten moderner, feiner Mahagony-Meubles zu festen Preisen. Bestellungen auf gute Meubles in aus- und inländischen Hölzern werden auf das Beste und Prompteste ausgeführt.

---

* * *

Da mir sehr viel daran gelegen ist, die Spieler der kleinen Geld-Loose 84ster Lotterie Nr. 14786 und 87 zu wissen, so ersuche ich die Inhaber der Loose, wenn sie auch nur ¼ oder ½ davon besitzen, mir gefälligst gegen eine Recompens anzeige zu machen.
A. Jacoby,
bestallter Lotterie-Einnehmer in Königsberg i. d. N.

Bekanntmachung.

Der gemeinschaftliche Nachlaß des hier verstorbenen Kaufmanns Johann Conrad Vierhuff, und seiner vor ihm verstorbenen Ehefrau, Anna Catharina gebornen Pust, wird unter die Testamentserben nächstens finaliter vertheilt werden, welches der gesetzlichen Vorschrift gemäß, den etwanigen unbekannten Gläubigern zur Nachricht mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sie sich nach erfolgter Theilung an die Erben nur nach Verhältniß ihrer Erbtheile halten können. Stettin, den 26sten Februar 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Publikandum.

Das hohe Schneewasser in dem sogenannten Flankengrunde zwischen Pomellen und Colbitzow hat den Communications-Weg zwischen diesen beiden Ortschaften dermaaßen überschwemmt, daß er nicht ohne Lebensgefahr benutzt werden kann. Er ist deshalb gesperrt, wovon das Publikum mit dem Bemerken benachrichtigt wird, daß die Aufhebung der Sperre ihrer Zeit auf gleiche Weise bekannt gemacht werden soll. Stettin, den 22sten März 1827.
Königl. Landräthliche Behörde.

Publikandum.

Zum diesjährigen Bedarf des Hafenbaues in Swinemünde sind noch circa

1120 Schachtruthen große Steine,

theils unter, theils über zwölf Cubikfuß an Inhalt, erforderlich. Deren Lieferung soll den Mindestfordernden überlassen werden, und ist zur Abhaltung der Licitation ein Termin auf Montag den 9ten April d. J. im Geschäfts-Local der Königl. Schiffahrts-Commission in Swinemünde anberaumt worden, zu welchem Lieferungslustige hiedurch eingeladen werden. Die Licitations-Bedingungen sind in der Registratur der Königl. Hochl. Regierung in Stettin, und bei der unterzeichneten Behörde einzusehen. Swinemünde, den 20sten März 1827.
Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Auf dem Vorwerk Buchholz bei Stettin, sollen am 28sten d. M., Vormittags 10 Uhr, 30 Hammel veredelter Race, in öffentlicher Auction meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin den 14ten März 1827.
Königl. Landräthl. Behörde Randowschen Kreises.

Am 11ten April d. J. Vormittags 10 Uhr, in Stolzenburg soll das Mobiliar-Vermögen des Bauer Valenthin in Stolzenburg bey Pasewalk, bestehend in Kupfer, Blech, Eisen, Leinen, Betten, Meubles, Haus- und Acker-Geräth, Wagens, 4 Pferden, Ochsen, Kühen, Schweinen und Schaafen, auch andern

nützlichen Sachen, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden. Ferdinandshoff den 17ten März 1827.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.

Dickmann.

Bekanntmachung.

Wann die Gastwirth Beutelschen Eheleute auf dem zur Stadt Friedland gehörigen Kavelpasse der hier allgemein geltenden Gütergemeinschaft entsagt und sich derselben völlig entäußert haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Friedland in Mecklenburg, am 31sten Januar 1827.

Das Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer weißer und rother Kleesaamen bey

C. F. Weinreich, Frauenstraße Nr. 921.

Neue Rigaer und Königsberger Matten bei Ernst George Otto.

Neue Sm. Rosinen, Zant. Corinthen, feinste Cassia, trockene Nelken, blanke Macis-Blumen, Macis-Nüsse, Zimmtblüthen, fein Kugel- und Hayjan-Thee, Pfeffer, Piment, fein und ord. Indigo, Lorbeerblätter, süße und bittere Prov. Mandeln, Engl. Münze, Siegel-Oblaten, feine Stärke, Cypr. Virtel bei

Heinrich Louis Silber.

Neue Rigaer Matten, Hanföl, Pottasche und Bordeauxer Syrop, zu billigen Preisen bey

Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a).

Sehr guter Bäckerweitzen, weißer reiner Saathafer, Rigaer Leinsaamen von 1825 und 26, Seegras in Ballen billigst bey Carl Piper

Böhmische weiße gerissene und ungerissene Bettfedern und Daunen, sind zu den billigsten Preisen zu haben, bei D. Salinger, große Lastadie 195.

Große süße Messina-Apfelsinen und Stralsunder Flickheringe, bey August Wolff, bei der Stadtwaage No. 93.

Häuserverkauf.

Der Tischlermeister Brehm will das ihm zugehörige, hieselbst in der Rubstraße belegene, mit Nr. 283 bezeichnete Haus, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen; von demselben dazu beauftragt, habe ich zu diesem Verkaufe einen Termin auf den sten April dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung, Baustraße Nr. 547, angesetzt. Die Verkaufsbedingungen kann man bei mir erfahren; ich will jedoch hier bemerken, daß wegen Zahlung der Kaufgelder, dem Käufer sehr vortheilhafte Vorschläge gemacht werden sollen. Stettin, den 21sten März 1827.

Schmeling, Criminal-Rath.

Das Wohnhaus No. 35 auf der Schiffsbau-Lastadie ist aus freier Hand zu verkaufen, wozu sich Liebhaber daselbst zu jeder Zeit melden können.

Zu verauctioniren in Stettin.

Champagner - Auction.

Montag den 26sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen für fremde Rechnung im Keller Oderstrasse No. 19 circa 500 Bout. besten Champagner in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen an den Meistbietenden verkauft werden.

Ich werde am Dienstage den 27sten dieses, Nachmittags 3 Uhr, eine kleine Parthey

Piccardan, Tavel, Muscat, Côtes & St. Christol, wie solche im verwichenen Jahre von Cette eingegangen, in meiner Behausung öffentlich in Auction verkaufen lassen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Stettin, den 20sten März 1827.

C. L. Bergemann, Fischmarkt No. 1081.

Am Mittwoch Nachmittag präcise 2½ Uhr, soll in der großen Oderstraße Nr. 10 Auction gehalten werden über 300 ganze und halbe Flaschen Ima Champagner-Wein.

Auction über Stückfässer.

Im Speicher No. 69 (b) sollen Donnerstag den 29sten d. M., Vormittags 11 Uhr, eine Anzahl, zur Kaufmann von Essenschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörigen Stückfässer verschiedener Größen, öffentlich und meistbietend verkauft werden. Stettin den 21sten März 1827. Reisler.

Donnerstag den 29sten März Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der großen Dohmstraße im Hause No. 676, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, Sopha, Stühle, Tische, Kommoden, Schreibesecretair, Schreibespind, Grosvaterstuhl, eine englische Kopiermaschine, eine Feuermaschine, ein Octant, auch Spiegel, mehrere Pfeifen, Fayance, Gläser und allerhand Haus- und Küchengeräthe.

Oldenburg.

Montag den 2ten April, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause, große Oderstraße No. 6, öffentlich und meistbietend verkaufen, allerhand Mobilien, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Betten, einige gute Bücher und mehrere Pianoforte.

Oldenburg.

Zu vermiethen in Stettin.

Die Unter-Etage meines zweiten Hauses, Mehlthor No. 1064, ist auf Ostern d. J., da solche nur einem ruhigen Miether überlassen werden kann, billig zu vermiethen.

C. F. Langmasius, Krautmarkt No. 1028.

In meinem Hause Reifschlägerstraße Nr. 122 auf dem Hofe, ist eine Stube, zwei Kammern, Bodenraum, Pferdestall auf vier Pferde und Platz zu zwei Wagen, sogleich ganz oder theilweise zu vermiethen.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Eine Stube mit Meubeln ist zum 1sten April am Roßmarkt No. 693 zu vermiethen.

In meinem Hause wird ein gewölbter Keller zur anderweitigen Vermiethung am 1sten May frey; auch mehrere Böden. J. C. L. Allbach.

Eine Stube für einen einzelnen Herrn, ist zu vermiethen, Breitestraße No. 396.

Auf dem Rödenberge Nr. 325 ist zu Johanni dieses Jahres die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, einer Kammer, Küche und Holzgelaß, zu vermiethen.

Ein am Roßmarkt belegener Laden, der sich besonders zum Verkauf von Manufactur-Waaren eignet, ist während des bevorstehenden hiesigen Markts, wie auch, erforderlichenfalls, auf längere Zeit billig in Miethe zu überlassen. Den Vermiether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Zwey Getreideböden, nahe am Bollwerk belegen, stehen zur sofortigen Vermiethung frey und ist das Nähere deshalb große Oderstraße Nr. 70 zu erfragen.

Eine Stube nebst Kammer, Vorgelege und Holzgelaß, ist sogleich zu vermiethen; große Oder- und Hagenstraßen-Ecke Nr. 12.

Eine möblirte Stube nach hinten, ist für 2 Rthlr. monatlich zu vermiethen;

große Oderstraße Nr. 14.

In meinem Speicher am Bollwerk No. 8 sind zum 1sten April c. zwei Böden zur anderweitigen Vermiethung frei. Christ. Benj. Weiß.

Die obere Etage des Hauses Nr. 85 auf der Lastadie am Zimmerplatz, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Bodenraum und 1 Bodenzimmer, ist zu Johanni d. J. zu vermiethen.

In dem in der Langebrückstraße Nr. 76 belegenen Hause ist die untere Etage, bestehend in einem völlig eingerichteten Material-Laden, 5 Stuben, Kammer, Küche, Remise, mehreren Kellern und Böden, zum 1sten September c. zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz Nr. 532. zu erfragen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

Es werden in meinem in Grabow belegenen Hause zu Ostern d. J. drei Stuben nebst Kammern, Küche und Keller, frei, welche ich zusammen oder getheilt zu vermiethen wünsche. Auch bin ich gewilligt, mein Haus zu verkaufen, in welchem Fall die Hälfte des Kaufgeldes daran stehen bleiben kann.

Wittwe Eiggert.

Ein sehr schöner Garten mit 2 Lusthäusern ist zu vermiethen bei G. Dürr, No. 2 in Grabow.

Eine Sommer-Wohnung, ohnweit der Stadt-Ziegeleyen, stehet zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere bei dem Viehhalter J. Dücros, Neuewieck No. 110.

Bekanntmachungen.

Sollte Jemand im Stande und geneigt sein, eine Quantität ausgearbeitete Eschene Handspaken, Eschene und Birkene Wagendeichseln, und anderes Eschenes Nutzholz für Stellmacher und Handwerker billig zu liefern, der findet die Nachweisung des Käufers in der Expedition dieser Zeitung. Die Lieferung müßte spätestens in 3 Wochen geschehen.

Neue Messinaer Citronen, Apfelsinen und grüne Pomeranzen billigst bei Lischke.

☞ Frische Stralsunder Flickheringe à Bund 1½ Sgr. bey F. W. Pfarr.

Mit dem heutigen Tage eröffneten wir Breite- und Baustraßen-Ecke eine

Material-Waaren-Handlung

wo wir alle in dies Fach einschlagende Artikel zu billigen Preisen verkaufen werden. Stettin den 16ten März 1827. F. Cramer et Comp.

Wein-, Rumm-, Branntwein- und Bier-Gefäße aller Art kauft und verkauft

Joh. Leonh. Christ. Schultz, Hakenstraße Nr. 939.

Von heute an wohne ich in dem vormaligen Sattler Lindnerschen Hause, Breitestraße Nr. 362.

Der Fuhrmann Sabin senior.

Alle Sorten Tuchmützen

für Herrn und Knaben in allerneuester Mode, für Civil- und für Militair-Personen, die sowohl bei mir vorräthig sind als auch verfertigt werden, wie man sie haben will, (auch schwarze Barette für die Herrn Prediger etc.) empfehle ich zu den billigsten Preisen.

P. Baas, unten in der Breitenstrasse No. 411.

Ein tüchtiger, fleißiger Brennerknecht, der längere Zeit mit einem doppelten Pistoriusschen Apparat gearbeitet, und von seinen früheren Herrschaften bestens empfohlen sein muß, kann auf dem Lande, in der Nähe von Stargard sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere bei dem Herrn Gastwirth Theel in den 3 Pohlen auf der Lastadie in Stettin zu erfragen.

Restaurations-Local-Veränderung.

Meine Wohnung und Restaurations-Local habe ich von der Papenstraße nach der Reifschlägerstraße in das ehemalige Frieskesche Quartier verlegt, und zeige solches einem verehrungswürdigen Publikum, sowie meinen werthen Gästen, ganz ergebenst an. Auch hier wird mein Bestreben sein, Jedem mit warmem und kaltem Frühstück, warmen und kalten Abend-Essen, Mittags-Essen in und außer dem Hause sowie mit verschiedenen Sorten rother und weißer Weine bestens aufzuwarten. Stettin den 19ten März 1827. F. H. Kunowsky.

Pfandleihe-Anstalt.

Mit Konzession der Königl. Regierung und der Polizei-Behörde, habe ich heute eine Pfandleih-Anstalt eröffnet, und bemerke, daß ich nur Pretiosen, Gold, Silber, Uhren und dergleichen, annehme. Durch prompte, reelle und gefällige Bedienung hoffe ich mir das öffentliche Zutrauen zu erwerben.

Enzinger, Hünerbeinerstraße Nr. 1085.

Lotterie.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 86sten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 31sten März und zur 4ten Classe 55ster Lotterie, deren Ziehung den 18ten April anfängt, sind zu haben bey

J. C. Rolin.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtiget und ersucht, bis zum 2ten April d. J. die Pränumeration für das zweite Quartal 1827 mit 22½ Silbergroschen zu entrichten. Stettin den 26sten März 1827.

Seel. H. G. Effenbarts Erben.